

Aussage treffen, was bei Krebsentstehung aber Voraussetzung ist. Selbst das Bundesamt für Strahlenschutz habe die Studie aufgrund von Mängeln nicht ausgewertet. Auch international haben Wissenschaftler ähnlich reagiert. Der Nachrichtensender n-tv greift das am 28.10.2011 in der Online-Ausgabe von n-tv-Wissen „Experten widerlegen Handystudie“ auf und weist darauf hin, dass diese Studie von vielen Experten als wertlos bezeichnet wird (<http://www.n-tv.de/wissen/Expertenwiderlegen-Handystudie-article4641746.html>).

### Die Entwarnungen

Was die Print- und Online-Medien betrifft, so habe „ZEIT-ONLINE“ am 21.10.2011 zwar die Mängel der dänischen Studie erwähnt, aber die Überschrift des ZEIT-ONLINE-Artikels lautet: „Kein erhöhtes Krebsrisiko durch Handystrahlung nachweisbar“. Diagnose Funk schreibt dazu: „Die Studie so zu interpretieren, kann nur als Kniefall vor den Anzeigenkunden gewertet werden“. Auch in den Niederlanden gab es am 18.10.2011 eine Verlautbarung des Gesundheitsrates, dass es keine wissenschaftlichen Beweise für negative Einflüsse des Mobilfunks und der Wi-Fi-Anlagen auf Entwicklung und Funktion des Gehirns bei Kindern gibt („Radiofrequency electromagnetic fields and children's brains“, <http://www.gezondheidsraad.nl/en/news/influence-radiofrequency-telecommunication-signals-children-s-brains>). In der Sendung „nano“ des Senders 3sat gab es am Donnerstag, den 27.10.2011 einen schwachen Beitrag, in dem darüber berichtet wurde, dass Schlafexperimente und Reaktions- und Aufmerksamkeitstests in der Schweiz keine Veränderungen unter Einwirkung von Mobilfunkstrahlung ergeben hatten, weder bei Jugendlichen noch bei Erwachsenen. Aber das EEG, d. h. die Hirnaktivität wird durch die Mobilfunkstrahlung im Schlaf verändert. P. Achermann, der Schlaf Forscher von der Universität Zürich, der diese Ergebnisse produziert hatte, wird zitiert mit „... wie es auch eine Tasse Kaffee oder ein Schlafmittel bewirken“ (im Originaltext der Universität Zürich ist von Schlafentzug, nicht von Schlafmittel die Rede <http://www.uzh.ch/news/articles/2011/kein-dramatischer-effekt.html>). Das erinnert an die Vergleiche der chemischen Industrie, die immer gern die Giftigkeit von Kochsalz herangezogen haben. Dazu passt der Beitrag von Prof. D. Leszczynski, der auf seiner Internetseite zu Mobilfunkwirkung (Between a Rock and a Hard Place) das schlechte Verhältnis zwischen Wissenschaftlern und Journalisten beklagt.

Interessant ist auch, dass die dänische Studie zwar kostenlos heruntergeladen werden kann, der Kommentar von den Professoren des Karolinska-Instituts in Stockholm, Anders Ahlbom und Maria Feychting, im Editorial des British Journal of Cancer nur bis zu den Vorteilen der Studie frei erhältlich ist, während die Beurteilung einer Schwäche mit .... aufhört und erst gelesen werden kann, wenn man den Text kauft (<http://www.bmj.com/content/343/bmj.d6605.extract>). Prof. Anders Ahlbom wurde aus der IARC-Expertengruppe zu Mobilfunk und Krebs als Lobbyist der Mobilfunkindustrie ausgeschlossen. Eine Meta-Analyse zu Mobilfunk und Hirntumoren, in der zugegeben wird, dass zu Langzeitnutzung (über 10 Jahre) kaum Daten vorliegen, findet kein signifikant erhöhtes Risiko bei Erwachsenen (Repacholi MH, Lerchl A, Röösl M, Sienkiewicz Z, Auvinen A, Breckenkamp J, d'Inzeo G, Elliott P, Frei P, Heinrich S, Lagroye I, Lahkola A, McCormick DL, Thomas S, Vecchia P (2011): Review: Systematic Review of Wireless Phone Use and Brain Cancer and Other Head Tumors. *Bioelectromagnetics* DOI 10.1002/bem.20716).

Warum werden solche nutzlosen, überflüssigen „wissenschaftlichen“ Veröffentlichungen, die keine neuen Erkenntnisse bringen, aber so viele Wissenschaftler zeitlich binden, von einer renommierten Fachzeitschrift wie *Bioelectromagnetics* veröffentlicht?

## Kurzmeldungen

### Neuer Flyer zu Mobilfunkrisiken bei Kindern

„Mobilfunkstrahlung – ein besonderes Risiko für Kinder und Jugendliche“ heißt ein neues Faltblatt, das darüber aufklärt, warum Kinder und Jugendliche besonders gefährdet sind. Herausgeber des Flyers sind 6 Institutionen: der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Diagnose Funk Deutschland – Umwelt- und Verbraucherorganisation zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung, die Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie, die PANDORA-Stiftung für unabhängige Forschung, die Stiftung für Kinder und die Stiftung Baubiologie – Architektur – Umweltmedizin (BAU). Der Flyer ist als Download erhältlich unter [http://www.bund.net/elektrosmog\\_kinder](http://www.bund.net/elektrosmog_kinder) und als Papier unter [bestellung@diagnose-funk.org](mailto:bestellung@diagnose-funk.org)

**Quelle:** [www.diagnose-funk.de](http://www.diagnose-funk.de)

### Infrastrukturatlas und Glasfasernetze

Um den Breitbandausbau voranzutreiben, hat die Bundesnetzagentur den Infrastrukturatlas erweitert und über das NGA-Forum (NGA = Next Generation Access, die neuen Netze, die für den Breitbandausbau nötig sind) erreicht, dass die Koordination der neu zu installierenden Glasfasernetze von den Netzbetreibern und den Diensteanbietern geleistet wird. Die Abfrageberechtigten für den Infrastrukturatlas, das sind Gebietskörperschaften und Unternehmen im Rahmen von Breitbandausbauprojekten (Gemeinden und Landkreise, die Red.), können von nun an mehr Informationen abrufen. Darunter sind Daten über die geografische Lage vorhandener Einrichtungen, Glasfaserleitungen, Leerrohre, Funktürme, Masten und Funkstationen, die gemeinsam genutzt werden können. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Bundesnetzagentur zu finden.

**Quelle:**

[www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de), PM vom 04.10. und 13.10.2011

### Kleine Anfrage zu WLAN-freier Schule

Vier Abgeordnete der Grünen im Landtag Baden-Württemberg haben mit einer Kleinen Anfrage (Drucksache 15/692 vom 13.10.2011) die baden-württembergische Regierung um Antwort gebeten, ob, und wenn wie sie für WLAN-freie Schulen sorgen will. Weiter wurde gefragt, ob der Regierung Schulen bekannt sind, die sich ausdrücklich für bzw. gegen WLAN in ihrer Schule ausgesprochen haben.

**Quelle:** [www.landtag-bw.de/WP15/drucksachen/Txt/15\\_0692.pdf](http://www.landtag-bw.de/WP15/drucksachen/Txt/15_0692.pdf)

### Impressum – ElektrosmogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. [www.elektrosmogreport.de](http://www.elektrosmogreport.de) E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de).

**Jahresabo:** 72 Euro.

#### Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Kontakt:** KATALYSE e. V., Abteilung Elektrosmog

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: [i.wilke@katalyse.de](mailto:i.wilke@katalyse.de)

[www.katalyse.de](http://www.katalyse.de), [www.umweltjournal.de](http://www.umweltjournal.de)